

hinter den Kulissen

Von abgemeldet

Kapitel 4: Later (Mally)

Mally ließ sich erschöpft aufs Bett fallen, sie hatte sich noch nicht einmal die Mühe gemacht, ihr Bühnenoutfit gegen etwas Bequemereres einzutauschen. Der heutige Auftritt hatte sie noch mehr ausgelaugt als sonst. Ob das daran lag, dass sie sich an diesem Abend die ganze Zeit über zum lächeln hatte zwingen müssen? Wahrscheinlich.

Sie hätte die Bemerkung vor dem Konzert besser nicht aussprechen sollen, am Ende hatte sie nur wieder ungewollt jemandes Gefühle verletzt und sich selbst belastet. Seufzend drehte sie sich zur Seite und griff nach dem gerahmten Bild, das auf dem Nachttisch stand. Normalerweise machte sie sich nicht besonders viel aus Fotos und sie hatte auch, im Gegensatz zu den anderen Bandmitgliedern, keine an den Wänden hängen oder in Regalen stehen, aber dieses war für sie der wertvollste Schatz überhaupt.

Aus dem mit Rosenranken verzierten Rahmen lachte sie eine hübsche Frau an, die schwarz-roten Haare, die ihr zartes Gesicht umgaben, schienen sich in einem nicht vorhandenen Wind zu bewegen, fast als wollten sie die Unbeweglichkeit der Fotografie Lügen strafen.

„Maiko!“ Auch nach zwei Jahren hatte sie das Gefühl, es wäre erst gestern gewesen, dass sie das letzte Mal in diese wunderschönen Augen gesehen hätte. Das Hotelzimmer verschwamm vor ihren Augen.

Wieder sah sie die Straße vor sich. Die Menschen, den kleinen Hund, der kläffend an ihnen vorbeisauste... und Maiko! Ihre Freundin lachte sie an, die lebhaften Augen strahlten.

„Schaffst du das überhaupt heute Abend? Ihr habt doch noch Bandprobe...“ „Ich hab dir doch versprochen, dass wir ins Kino gehen und was ich verspreche halt ich auch. Oder war das mal anders?“ Wenn die Proben zu lange dauerten würde sie einfach früher gehen, die Anderen hätten sicher Verständnis dafür.

„Hey, da drüben gibt's ein neues Restaurant, vielleicht können wir da ja nach dem Film essen gehen.“ Mally deutete auf die andere Straßenseite. Maiko war begeistert. „Am besten wir gehen kurz rüber und schauen nach, wann die schließen, nicht dass wir nachher vor verschlossener Tür stehen.“ Mit diesen Worten lief sie los.

„Maiko, warte doch mal... MAIKO!!!“

Der warnende Ruf Mallys kam zu spät. Hilflos musste sie mit ansehen, wie ihre

Freundin noch versuchte, der Limousine auszuweichen, obwohl es eindeutig aussichtslos war. Der zierliche Körper wurde durch die Wucht des Aufpralls hoch in die Luft geschleudert, einen Augenblick später lag er auf dem Asphalt.

Mally rannte auf die Straße, erreichte Maiko und fiel neben ihr auf die Knie. Aus der Wunde am Kopf strömte warmes Blut über die Schläfen und in die Haare. Zitternd streckte Maiko einen Arm nach Mally aus. Diese drückte sie verzweifelt an sich und küsste sie vorsichtig, die Menschen um sie herum nahm sie nicht wahr. Mally löste ihre Lippen von Maikos und sah sie an. Trotz des Schmerzes, der der Verletzten deutlich ins Gesicht geschrieben war, lächelte sie, Blut sickerte aus ihrem Mundwinkel.

„Maiko, bleib bei mir, bitte. Ich liebe dich doch!“ Die gläsernen Augen, in die sie blickte, verrieten ihr dass ihre Freundin diese Worte schon nicht mehr gehört hatte.

Der Lärm und die Menschen stürzten wieder auf sie ein, mit einem Mal fühlte sie sich, als treibe sie in einem dunklen Meer, dessen Ufer sie zwar sehen, aber nicht erreichen konnte. Mally war unfähig zu schreien, konnte nicht einmal weinen.

Mally schlug die Augen auf. Sie lag auf dem Bett, trug noch immer ihr Bühnenoutfit und umklammerte das Bild von Maiko. Durch das Fenster fiel strahlender Sonnenschein herein. Ein Blick auf die Uhr verriet ihr, dass es bereits halb eins war. Sie sammelte sich kurz, stand dann auf und ging duschen.

Als sie lange genug unter dem heißen Wasser gestanden hatte, kam sie wieder heraus und machte sich fertig um danach in die Hotelhalle zu gehen, wo die Anderen sicher schon seit einer halben Stunde auf sie warteten. Hunger hatte sie wieder einmal keinen.